

## Lehren lernen in Studiengängen der Erwachsenen- und Weiterbildung

# AUSGEBILDET FÜR DIE LEHRE?

**Regina Egetenmeyer**

Lehren lernen – man sollte meinen, dass ein Studium der Erwachsenen- und Weiterbildung diesen Bereich als zentrales Lernfeld berücksichtigt. Inwieweit ein Hochschulstudium Studierende tatsächlich auf eine Tätigkeit als erwachsenenpädagogische Lehrkraft vorbereitet, ist indes immer wieder Gegenstand von Diskussionen in Wissenschaft und Praxis. Daran anknüpfend geht der Beitrag nicht nur der Frage nach der Berücksichtigung des »Lehren lernens« nach, sondern diskutiert auch, inwiefern eine solche Vorbereitung durch ein Studium sinnvoll ist.

Es scheint, als wecke ein Studium mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung nicht unmittelbar das Interesse von Weiterbildungseinrichtungen im Zuge ihrer Personaleinstellung. Darauf deuten die Zahlen des aktuellen wbmonitor hin: Pädagogische Qualifikationen werden bei der Personalgewinnung der Weiterbildungsanbieter eher gering geschätzt (vgl. Ambos, Koscheck & Martin, 2015). Gleichzeitig wird in Wissenschaft und Praxis immer wieder diskutiert, ob und inwieweit Absolventinnen und Absolventen erwachsenenpädagogischer Studiengänge auf Lehrtätigkeiten vorbereitet werden.

Dieser Frage geht auch dieser Beitrag nach, und zwar anhand einer Analyse der Kerncurricula Erwachsenen- und Weiterbildung für Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der dazugehörigen Modulhandbücher. Abschließend wird die Notwendigkeit einer Vorbereitung von Studierenden auf Lehrtätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildung diskutiert. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Weiterbildungseinrichtungen ein erwachsenenpädagogisches

Hochschulstudium nicht als vorrangiges Einstellungskriterium von Lehrpersonal ansehen.

### Ein Blick in das Kerncurriculum

In den aktuellen Kerncurricula Erwachsenenbildung/Weiterbildung für Bachelor- und Masterstudiengänge (vgl. DGfE, 2010) sind keine direkten Ausführungen zu den Tätigkeitsfeldern der Absolventinnen und Absolventen zu finden, wie dies im Rahmencurriculum für den Studiengang Diplom-Erziehungswissenschaft zu finden war. In beiden Kerncurricula findet sich neben fünf bzw. vier Studieneinheiten zu Grundlagen der Bildungswissenschaft und Bildungsforschung, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie theoretischen und historischen Grundlagen der Erwachsenenbildung die Studieneinheit »Professionelle Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung«. Der Themenkomplex Didaktik und Methodik – und damit das Lehren und Lernen Erwachsener – bildet eine Untereinheit dieser

Studieneinheit. Festgestellt werden kann also, dass »Lehren lernen« in den Rahmencurricula nur eines unter vielen Themen in erwachsenenpädagogischen Studiengängen darstellt.

### Ein Blick in die Modulhandbücher

Die einzelnen Hochschulen verfügen über einigen Gestaltungsspielraum in der Umsetzung der Kerncurricula. Faulstich, Graeßner & Walber (2012) weisen darauf, dass Erwachsenen- und Weiterbildung meist in Form einzelner Module in den dreijährigen Bachelorstudiengängen zu finden ist, die »Erziehungswissenschaft«, »Bildungswissenschaft« oder »Pädagogik« lauten. In den Masterstudiengängen gibt es neben den allgemein ausgerichteten Studiengängen auch solche mit dem Schwerpunkt »Erwachsenenbildung« und/oder »Weiterbildung«.

Um herauszufinden, ob und wie Studierende dieser Studiengänge auf Lehrtätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildungen vorbereitet werden, wurden Module und Einzelveranstaltungen mit dem Schwerpunkt »Lehren in der Erwachsenen- und Weiterbildung« analysiert, und zwar mithilfe des Studienführers<sup>1</sup> des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. Dabei wurden die Module berücksichtigt, die von Professuren angeboten werden, welche in ihrer Denomination entweder der Begriff »Erwachsenenbildung« und/oder »Weiterbildung« führen. Recherchiert wurde nach Modulen, die Fragen der Didaktik und des Lehrens implizieren. Es zeigte sich, dass Module und Seminare häufig weit gefasste Titel haben, hinter denen sich eine breite Palette an Inhalten verbergen kann, beispielsweise »Felder und Formen pädagogischen Handelns« oder »Lernkulturentwicklung«. Je nach Modulhandbuch stellen diese Inhalte verbindlich zu lehrende Themen oder eher die Band-

<sup>1</sup> Der Studienführer ist online verfügbar unter: [www.die-bonn.de/Weiterbildung/Studienfuehrer/default.aspx](http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Studienfuehrer/default.aspx) (Stand: März 2015)

breite möglicher Themen dar. Der Blick in die Modulhandbücher erlaubt deshalb nur einen groben Überblick über den Umfang, in welchem Fragen des Lehren Lernens thematisiert werden. In den Bachelor-Studiengängen lassen sich vier Formen der Integration von Fragen zur erwachsenenpädagogischen Lehre finden:

1. Module mit dem Schwerpunkt Didaktik, Methodik, Lehre und/oder Unterricht in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung
2. Module mit dem Schwerpunkt Handlungskompetenz, pädagogische Professionalität und/oder pädagogisches Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung. (Diese Module können je nach Ausgestaltung eine oder mehrere Veranstaltungen zur Frage des Lehrens in der Erwachsenenbildung beinhalten. Zu finden sind hier jedoch auch ausschließlich Veranstaltungen zu anderen pädagogischen Handlungskompetenzen, wie Beratung, Programmplanung oder Personalentwicklung.)
3. Module mit dem Schwerpunkt Didaktik und Methodik in breiteren pädagogischen Kontexten. (Dies ist häufig dann der Fall, wenn Module von verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Disziplinen, z.B. Elementarbildung, Jugendbildung etc., angeboten werden.)
4. Praxismodul Didaktik

Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen werden also mit hoher Wahrscheinlichkeit, aber nicht unbedingt, auf Lehraktivitäten vorbereitet werden. Insbesondere in der dritten Variante können sich Fragen der Didaktik und Methodik auch auf andere pädagogische Felder beziehen (z.B. Berufsbildung, Elementarbildung etc.). Darüber hinaus sagen die Module meist wenig über den Anteil von praktischen Übungssequenzen aus. Zudem kann das Themenfeld als Wahlmodul studiert werden; so bleibt es den Studierenden offen, andere thematische Schwerpunkte zu setzen.

In den zweijährigen Master-Studiengängen, die zum Teil spezifischere erwachsenenpädagogische Profile beinhalten, sind Fragen des Lehren Lernens häufiger in Seminartiteln zu finden, weniger oft in Modultiteln. Damit nehmen sie einen geringeren Umfang im Studium ein, da Seminare kürzere Lehreinheiten darstellen als Module. In den Masterstudiengängen lassen sich fünf Formen der Integration finden:

1. Module mit dem Schwerpunkt Didaktik und Methodik oder Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung
2. Module mit dem Schwerpunkt Lehr-Lernarrangements in breiteren pädagogischen Kontexten
3. Module mit dem Schwerpunkt professionelles Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung, die in Masterstudiengängen häufig Themen wie Bildungsmanagement, Bildungsorganisation und Bildungsberatung integrieren. (Fragen des Lehren Lernens stehen hier häufig eher am Rande oder in Ergänzung zu Themen der Bildungsplanung)
4. Projektmodule mit einem Schwerpunkt auf Fragen des Lehren Lernens

Der Unterschied zu den Modulen in den Bachelor-Studiengängen besteht vor allem darin, dass in den Modulen der Masterstudiengänge ein engerer Fokus auf Fragen des Bildungsmanagements und der -organisation gelegt wird und Fragen der Lehre diesen Themen eher untergeordnet sind. Darüber hinaus zeigt die Analyse der Modultitel in den Masterstudiengängen eine stärkere Forschungsorientierung, sodass sich die oben dargelegten Module (insbesondere in den ersten beiden Varianten) möglicherweise ausschließlich auf die Beschäftigung mit Forschungsergebnissen konzentrieren.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die einzelnen Modulhandbücher der verschiedenen Hochschulen erheblich voneinander unterscheiden. Nur ein genauer Blick in das sogenannte Transcript of Records, also die Liste

aller absolvierten Module und Veranstaltungen, kann tatsächlich Aufschluss über den Umfang des Studiums von Fragen des Lehrens in der Erwachsenen- und Weiterbildung jedes einzelnen Absolventen und jeder einzelnen Absolventin geben.

---

### Lehre konkret: Drei Lehrprojekte

---

Eine intensive Vorbereitung auf Lehr-tätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildung erfolgt dementsprechend eher nicht im Rahmen des Hochschulstudiums. Eine Ausnahme bilden die Studiengänge der pädagogischen Hochschulen. In Freiburg und Ludwigsburg gibt es hier neben den pädagogischen Fächern auch Studienfächer wie z.B. Englisch oder Deutsch als Fremdsprache.

Daneben wurden an einigen Universitäten Lehrprojekte initiiert, die zur Innovationsentwicklung in den Studiengängen beitragen. Viele davon streben eine engere Verzahnung von Studium und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung oder von Studium und Forschung an (vgl. Egetenmeyer & Schüßler, 2014).

Neben vielen innovativen Ansätzen, die sich gegenwärtig an deutschen Hochschulen finden, sollen hier drei Projekte erwähnt werden, die einen Schwerpunkt auf die Förderung des Lehren Lernens legen:

- Mentoring-To-Teach an den Universitäten Würzburg und Mainz,
- das Video-Fall-Laboratorium der Universität Tübingen und
- das Praxismodul Didaktisches Handeln der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (siehe Infobox S. 34).

---

### Fazit

---

Erziehungswissenschaftliche Studiengänge bereiten Studierende auch auf Lehr-tätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildung vor. Dies erfolgt jedoch nicht in allen Studiengängen

### Lehrprojekte mit Fokus auf Didaktik in der Erwachsenen- und Weiterbildung:

Bei *Mentoring-to-Teach*, das für den Bachelor-Studiengang an den Universitäten Würzburg und Mainz entwickelt wurde, steht die kritische Reflexion von didaktischen Prinzipien und Methoden in der Erwachsenen- und Weiterbildung im Vordergrund. Studierende werden mit erfahrenen Lehrkräften (Mentoren) vernetzt. Sie begleiten die Mentorinnen und Mentoren in der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Weiterbildungsveranstaltung.

 [www.erwachsenenbildung.uni-wuerzburg.de/studium/mentoring\\_to\\_teach/](http://www.erwachsenenbildung.uni-wuerzburg.de/studium/mentoring_to_teach/)

Das *Video-Fall-Laboratorium* der Universität Tübingen stellt auf einer Online-Plattform Videofälle zur Verfügung. Es unterstützt erwachsenenpädagogisches Personal mit verschiedenen Serviceleistungen bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen.

 [www.videofallarbeit.de/index.php](http://www.videofallarbeit.de/index.php)

Die PH Ludwigsburg bietet ein *Praxismodul Didaktisches Handeln* an, in dem Studierende neben Fragen der Didaktik und Methodik in einem Praxisblock erste eigene Lehrerfahrungen erwerben.

 [www.ph-ludwigsburg.de/11648.html](http://www.ph-ludwigsburg.de/11648.html)

und wenn, dann auf unterschiedliche Weise. Zudem stellt die Vorbereitung auf Lehrtätigkeiten meist keinen Schwerpunkt in Studiengängen der Erwachsenen- und Weiterbildung dar, sondern ist nur ein Themenfeld neben anderen.

Die thematische Breite erwachsenenpädagogischer Studiengänge ist sowohl in professionstheoretischer als auch berufspraktischer Weise angebracht. In professionstheoretischer Hinsicht ist zu konstatieren, dass ein Hochschulstudium die Basis für verschiedene Tätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildung schaffen und keine Verengung auf Einzeltätigkeiten haben sollte – zumal ein erwachsenenpädagogisches Hochschulstudium augenscheinlich nicht zu den zentralen Kriterien von Weiterbildungseinrichtungen gehört, was die Einstellung ihrer Lehrkräfte angeht. Würde ein Studium der Erwachsenen- und Weiterbildung sich eng auf Lehrtätigkeiten beziehen, so würde es auch des Studiums mehrerer zu lehrenden Fächer bedürfen. Das ist aber angesichts der großen Dynamik

des Weiterbildungsmarktes nicht zu empfehlen. Darüber hinaus – argumentiert man berufspraktisch – bildet eine breit gefächerte Ausbildung eine gute Ausgangslage für Absolventinnen und Absolventen der Erwachsenen- und Weiterbildung, denen eine große berufliche Flexibilität abverlangt wird: Sich in neue Themenfelder einzuarbeiten, neue Inhalte und Aufgaben zu erschließen, gehört heute zu den zentralen Anforderungen an wissenschaftlich ausgebildete Berufstätige. Qualifiziert sind Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen mit Schwerpunkten in der Erwachsenen- und Weiterbildung dementsprechend nicht verengt für die Lehre, sondern vielmehr in breiter Weise für die Analyse von gesellschaftlichen Bildungsbedürfnissen, die Entwicklung von Bildungsprogrammen, die kritische Reflexion und Beobachtung von mikrodidaktischen Settings sowie für Managementaufgaben rund um die Schaffung von Bildungs- und Lernmöglichkeiten für Erwachsene.

### Literatur

Ambos, I., Koscheck, S. & Martin, A. (2015). *Personalgewinnung von Weiterbildungsanbietern Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2014*. Bonn. Abgerufen von [www.bibb.de/dokumente/pdf/a22\\_wbmonitor\\_ergebnisbericht\\_umfrage\\_2014.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a22_wbmonitor_ergebnisbericht_umfrage_2014.pdf)

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (Hrsg.) (2010). *Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Opladen: Budrich.

Egetenmeyer, R. & Schüßler, I. (2014). Empirische Befunde zur Akademischen Professionalisierung in der Erwachsenenbildung. Strukturelle und subjektive Faktoren der Professionalitätentwicklung an Hochschulen. *Hessische Blätter für Volksbildung* (1), 29-42.

Faulstich P., Graeßner, G. & Walber, M. (2012). Erwachsenenbildungswissenschaft: marginalisiert und desintegriert oder aber profiliert und systematisiert. In R. Egetenmeyer & I. Schüßler (Hrsg.). *Akademische Professionalisierung in der Erwachsenenbildung, Weiterbildung. Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung*. (S. 29–38). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Hippel, A. v. & Tippelt, R. (Hrsg.) (2009). *Fortbildung der WeiterbildnerInnen – eine Analyse der Interessen und Bedarfe aus verschiedenen Perspektiven*. Weinheim: Beltz.

### Abstract

*Studiengänge der Erwachsenen- und Weiterbildung bereiten Studierende auf die Breite erwachsenenpädagogischer Tätigkeiten vor: Lehre ist nur ein erwachsenenpädagogisches Thema unter vielen. Diese Schwerpunktsetzung empfiehlt sich sowohl in professionstheoretischer als auch in berufspraktischer Hinsicht.*



Dr. Regina Egetenmeyer ist Professorin für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Kontakt: [regina.egetenmeyer@uni-wuerzburg.de](mailto:regina.egetenmeyer@uni-wuerzburg.de)